

# *LI - Kurier*



## Aus dem Inhalt

- II Notizen des Generalsekretärs
- II President's corner
- IV Das neue Präsidium der DGLI
- IV Editorial II
- V DGLI Jahresversammlung in Jena
- VI Gedichte von Manfred Ludwig
  - Abweichung vom Thema
  - Weltanschauung
  - Untertänigkeit
- VI Hall of Freedom
- X Prize for Freedom 1998
- XI 49. LI Kongreß in Brüssel
- XII Kurz notiert
- XIV Bei Anderen gelesen
- XVII Haben Sie 1998 schon Beitrag gezahlt?

Der *LI-Kurier* ist offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Gruppe LI V.i.S.d.P.: Jörg Paschedag, Minheimerstraße 47, 13465 Berlin

## **Notizen des Generalsekretärs**

Sehr geehrte Damen, meine Herren,  
liebe Freunde der internationalen Liberalen,

die diesjährige Mitgliederversammlung in Jena bot nicht nur ein überaus interessantes (Rahmen-) Programm, sondern hat Ihnen auch Turnus gemäß ein neues Präsidium beschert. Nähere Einzelheiten hierzu finden Sie später im Heft.

Als neu gewählter Generalsekretär der Deutschen Gruppe freue ich mich bereits, Sie zukünftig regelmäßig von dieser Stelle aus begrüßen zu dürfen. Damit Sie wissen, mit wem Sie es zu tun haben, nachfolgend das wichtigste zu meiner Vita in aller gebotenen Kürze:

Mein Name ist Jörg Paschedag, 33 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Töchter. Ich stamme aus Wuppertal, wo ich einige Jahre als Wahlkreisreferent für unser Mitglied Hans-Dietrich Genscher gearbeitet habe. Seit nunmehr gut zwei Jahren bin ich als Referent in der Abteilung Organisation des Thomas-Dehler-Hauses tätig, allerdings - als erster Umzügler - bereits mit Sitz in unserem Berliner Büro in der Reinhardtstraße.

Das neue Präsidium ist wild entschlossen, zukünftig vier LI-Kuriere im Jahr herauszubringen. So viel Information sind wir Ihnen einfach schuldig. Schließlich gibt es aus der Welt des internationalen Liberalismus' regelmäßig genügend Neuigkeiten, die hier ihr Forum finden sollen. Sie werden gleichwohl verstehen, daß wir uns nicht sklavisch an feste Erscheinungstermine binden wollen. Ich kann Ihnen aber bereits heute versichern, daß die nächste Ausgabe des LI-Kuriers im kommenden März, baldmöglichst nach dem LI-Kongreß in Brüssel - Einzelheiten hierzu später im Heft - erscheinen wird.

Zu meiner großen Freude hat sich mit unserem wiedergewählten Vizepräsidenten Thorsten Weber ein aktiver Journalist bereit erklärt hat, sich gemeinsam mit mir verstärkt für den LI-Kurier zu engagieren, was natürlich nicht bedeutet, daß nicht noch weitere Mitstreiter herzlich willkommen sind. Für die nächste Ausgabe werden wir im übrigen einen Fragebogen vorbereiten, um von Ihnen zu erfahren, welche Ansprüche an Inhalt und Erscheinungsbild des LI-Kuriers Sie stellen.

Wenn wir uns entschieden haben, Ihnen noch in diesem Jahr einen LI-Kurier ins Haus zu schicken, dann in erster Linie, um noch möglichst zeitnah über unser wichtigstes diesjähriges Meeting, die Mitgliederversammlung in Jena, berichten zu können. Aber das Präsidium wollte auch die Möglichkeit nutzen, Ihnen, liebe Mitglieder, ein schönes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute zu wünschen. Diesen Wünschen schließe ich mich persönlich sehr gerne an.

Ihr

Jörg Paschedag  
*DGLI Generalsekretär*

+++

## **President's corner**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freunde des internationalen Liberalismus,

unsere Jahreshauptversammlung in Jena wurde zu einer guten Mischung von Kultur, Politik und geselligem Beisammensein. Herr Kessler hatte, insbesondere unterstützt von Herrn Bepler, die Vorbereitung und Information im Vorfeld übernommen, erwies sich aber auch als guter Gastgeber und Moderator vor Ort. Ganz besonders ihm ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!

Über die Jahreshauptversammlung selbst wird an anderer Stelle berichtet. Die Wahlen zum Präsidium brachten einige Veränderungen, die Sie der neuen Präsidiumsliste hier im Kurier entnehmen können. Herr Paschedag ist neuer Generalsekretär in der Nachfolge von Herrn Burdinski, der nicht mehr antrat. Herr Paschedag hat sich gleich auf die Arbeit gestürzt, ich freue mich auf die Zusammenarbeit gerade auch mit ihm. Für das mir erneut geschenkte Vertrauen bedanke ich mich. Das neue Präsidium hat sich einiges vorgenommen. Das will ich hier aber nicht ankündigen, Sie sollten das unserer tatsächlichen Entwicklung entnehmen können, falls Sie - was ich natürlich hoffe - nicht selbst zur Verstärkung unserer Aktivitäten beitragen. Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Präsidiums danke ich herzlich für das, was sie für unsere Deutsche Gruppe getan haben. Ich hoffe, daß sie auch weiterhin, jetzt aber in ihrer jeweiligen Sektion, aktiv im Sinne unserer Ziele wirken werden.

Erfreulich ist, daß aufgrund der neuen Aktivitäten und von Beitritten möglicherweise neue Sektionen gebildet werden können. Das hat aber nur Sinn, wenn genügend aktive Mitglieder vorhanden sind, um über ein entsprechendes Angebot ein "Sektionsleben" zu schaffen und dann auch weitere Menschen für unsere Arbeit zu gewinnen. Grundsätzlich waren wir im letzten Präsidium der Ansicht, daß wir auch übergreifende regionale Maßnahmen vom Präsidium aus planen sollten, wenn dies nicht in den Sektionen selbst geschehen kann. Eine große Veranstaltung im Jahr - z. B. anlässlich der Jahreshauptversammlung - und die LI-Kongreßteilnahme ist zu wenig, wenn nur einige wenige Sektionen in der Lage sind, ein gutes Programm für ihre Mitglieder auf die Beine zu stellen. Auf jeden Fall wollen wir vom Präsidium her dafür sorgen, daß Sie künftig mindestens vier LI-Kuriere im Jahr mit ansprechendem Inhalt erhalten. Bitte helfen Sie ggf. durch interessante Beiträge dabei mit.

Die Podiumsdiskussion in Jena ging um die Osterweiterung der Europäischen Union. Historische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte wurden diskutiert. Deutlich wurde, daß es um Osterweiterung und gleichzeitige Vertiefung des Integrationsprozesses geht - und wie schwierig dies ist. Auch sind die Interessenlagen der bisherigen Mitgliedsstaaten bezüglich der Osterweiterung recht unterschiedlich. Nachdem die Währungsunion planmäßig voranschreitet, der EURO zum 1.1.99 kommt, haben wir mit "Vertiefung und Erweiterung" ein ganz wichtiges Thema vor uns, dem wir uns in den nächsten Jahren auch als Deutsche Gruppe stellen sollten.

Das nächste größere Ereignis speziell für uns als Deutsche Gruppe ist wohl der nächste Kongreß der Liberalen Internationale in Brüssel vom 3. - 5 März 1999. Das Programm ist in diesem Kurier abgedruckt. Ich hoffe, daß wir eine starke Delegation bilden können. "Globalisierung" ist das zentrale Thema, aber wie immer wird es heftige Diskussionen um die Beschlüsse zur Lage in der Welt ("The world today") geben. Unser Präsident Frits Bolkestein tritt erneut an; er hat aber erklärt, daß er nur noch bis zum übernächsten Kongreß am 26.-28.10.2000 in Ottawa/Kanada amtierend möchte.

Im Leben gibt es manchmal Ereignisse oder Entwicklungen, die uns nachdenklich stimmen. Mir passierte das folgende vor kurzem. Auf der Sitzung des Bureau und am Rande des Treffens des Exekutiv-Komitees der LI sprach ich länger mit Amnon Rubinstein, unserem israelischen Mitglied im Bureau. Er ist ein eindrucksvoller Politiker, der den Friedensprozeß im Nahen Osten vorantreiben will und das Gespräch mit den Palästinensern sucht. Er gab mir als Beispiel einen offenen Brief von ihm an "einen palästinensischen Freund", der eine Einladung zur Teilnahme an der Beerdigung eines israelischen Kindes, das bei einem Palästinenser-Attentat getötet worden war, angenommen hatte - was mit hohem Risiko für diesen palästinensischen

Politiker verbunden war, Der Dialog geht - trotz allem - voran, und es gibt ermutigende Zeichen und Fortschritte. Das war die Botschaft von Amnon Rubinstein, die Antwort auf meine Frage nach den Perspektiven des Konfliktes. Einige Wochen später erhielt ich in der deutschen Entwicklungshilfeorganisation GTZ, in der ich beruflich tätig bin, Besuch eine hochrangigen Delegation aus den Palästinensischen Gebieten, geleitet vom Vizeminister für Planung und Internationale Zusammenarbeit, Dr. Al-Qaq. Im Gespräch mit der Gegenseite kam ich auf die israelische Politik zu sprechen, erwähnte Rubinstein und den Brief. Mein Gesprächspartner lächelte und sagte: Rubinstein ist ein guter Mann. Ich werde seinen Brief an mich bald beantworten. Rubinsteins Brief ist in diesem Kurier abgedruckt.

Liebe Mitglieder: ich wünsche Ihnen für das Jahr 1999, in dem unter anderem die Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden, gute Gesundheit, Glück und Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gerold Dieke  
*DGLI Präsident*

+++

### ***Das neue Präsidium der DGLI***

*Präsident* Gerold **Dieke**  
Oberhöchstädter Str. 25  
61476 Kronberg  
☎ 0 61 73 - 64 02 11

*Vizepräsidenten*

Thorsten W. **Weber**  
Corinthstr. 18  
22605 Hamburg  
☎ 0 40 - 88 10 295

Prof. Dr. Klaus **Wettig**  
Leubnitzer Weg 3 b  
13593 Berlin

☎ 0 30 - 363 99 23  
k.wettig@bgvv.de

*Schatzmeister* Helmuth **Frotscher**  
Dietr.-Bonhoeffer-Weg 22  
71642 Ludwigsburg  
☎ 0 71 41 - 53 586

*Generalsekretär* Jörg **Paschedag**  
Trelleborger Str. 11  
13189 Berlin  
☎ 0 30 - 28 49 58 13

*Schriftführer* Hans-Werner **Bepler**  
Speerweg 39  
13465 Berlin  
☎ 0 30 - 401 71 13

*BEISITZER*

Bertha Gräfin zu **Dohna**  
Alt Dörphof 3  
24398 Dörphof  
☎ 0 46 44 - 12 98

Andreas **Geyer**  
Kocherstr. 41  
45219 Essen  
☎ 0 20 54 - 30 73

Klaus **Kessler**  
Am Burgfeld 11  
83714 Miesbach  
☎ 0 80 25 - 84 53

Sabine **Waegner**  
Fischhauser Str. 15  
83727 Schliersee  
☎ 0 80 26- 65 15

Emmi **Weiß**  
Johann-Appler-Str. 14  
91126 Schwabach  
☎ 0 91 22 - 25 86

+++

### ***Editorial II***

Liebe Leser!

Mit dem neuen LI-Kurier stellt sich zugleich ein neues Team aus dem neuen Generalsekretär, Jörg Paschedag, und mir als frisch gebackenem Redakteur vor! Selbstverständlich ist dieses Team jederzeit aufnahmebereit für weitere Mitglieder.

Unser Ziel: Künftig soll unsere Mitgliederzeitschrift noch mehr als bisher dem Service der Mitglieder dienen, aktueller sein und - ein sicher hochgestecktes Ziel - ein Forum der Diskussion werden.

Auch die geistige Dimension unserer liberalen Grundüberzeugungen soll nach unseren Vorstellungen vermehrt ihren Platz erhalten.

Liberal International lebt von der Offenheit. Darum wollen wir versuchen, künftig auch Mitglieder der internationalen liberalen Familie, heute LI-Vizepräsident Amnon Rubinstein, zu Wort kommen lassen. Buch- Empfehlungen werden das Angebot ergänzen.

Für Beiträge, Anregungen und für konstruktive Kritik sind wir natürlich jederzeit dankbar! Doch zunächst wünsche auch ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit mit viel Muße für die Dinge, die Ihnen wichtig sind!

Herzliche Grüße

Ihr

Thorsten W. Weber

+++

### ***Bericht von der Jahresversammlung der DGLI vom 13.-15.11.1998 in Jena***

"Das liebe närrische Nest" nannte schon Goethe in einem Brief an seinen Freund Zelter die alte Universitätsstadt Jena. Und hierher zog es die Mitglieder der Deutschen Gruppe der Liberal International an einem regnerisch-kalten Novemberwochenende zu ihrer Jahresversammlung.

Das Wetter machte so richtig Lust aufs Tagen in wohliger Wärme und schon der Auftakt mit

einer Einführung in die Geschichte des Schauplatzes und einem Thüringer Abendessen im Jahrhunderte alten Gasthof "Zum Schwarzen Bären" war vielversprechend.

Der Samstag Vormittag stand dann im Zeichen angeregter und zugleich ernster Diskussion. Unter dem Thema "Thüringen und die Osterweiterung Europas aus kultureller und wirtschaftlicher Sicht" war ein Podium zusammengekommen, das sich den vielfältigen Aspekten des Themenkreises engagiert annahm.

Eine zusätzliche Tiefenschärfe erhielt die Debatte durch die sehr unterschiedlichen Biographien der Teilnehmer. Wohltuend war für den Beobachter vor allem, daß dabei auch Thesen zur Sprache kommen konnten, die vor lauter "political correctness" häufig im Unausgesprochenen bleiben. Hierher gehörte sicher auch der schnörkellose Satz einer mittelständischen Unternehmerin aus Thüringen, viele ihrer ostdeutschen Landsleute hätten vor lauter materiellen Sorgen die Chancen des demokratischen Wandels in Osteuropa vergessen und sich "(n)ostalgisch" den vermeintlich einfachen Lösungen der politischen Ränder zugewandt. Der Leiter des Weimarer Goethe-Instituts hielt dagegen, erst die demokratische Bewegung in vielen Ländern Osteuropas habe den Wandel herbeigeführt. Die gegenwärtigen Probleme in eine eindrucksvolle Perspektive historischer Verbindungen zwischen den Kulturinstitutionen und Nationen Europas aus alter Zeit zu stellen, blieb dem Leiter der Wolfgang Natonek-Akademie in Sachsen vorbehalten; Sie böte einer gemeinsamen Identität neue Anknüpfungspunkte. Die Bedeutung Rußlands und seine mit Sorge betrachtete Entwicklung bildete einen weiteren Schwerpunkt des Diskurses, der sich später im persönlichen Gespräch fortsetzte.

Der Nachmittag gehörte der Mitglieder-Versammlung und den Turnus gemäßen Neuwahlen, die eine personelle Kontinuität in

Gestalt des Präsidenten Gerold Dieke und den Zugewinn eines neuen Generalsekretärs, Jörg Paschdag, brachten. Professor

Klaus Wettig und Thorsten W. Weber wurden als Vizepräsidenten neu- bzw. wiedergewählt und unter den Beisitzern wurde der verdienstvolle Joachim Russ durch ein neues Gesicht abgelöst: Sabine Waegner, Rechtsanwältin aus Schliersee.

Einen Akzent ganz anderer Art erhielt das Zusammentreffen der DGLI durch den sich anschließenden Vortrag des Schriftstellers und Bürgerrechtlers Udo Schehr über die Jenenser Geschichtswerkstatt. Ganz still und nachdenklich wurden seine Zuhörer, als Schehr - der Voreingenommenheit unverdächtig - auf die nach seiner Überzeugung andauernden Aktivitäten der abgewickelten Stasi-Kader zu sprechen kam. So manche wohlfeile Forderung nach Kooperation mit der PDS erhielt spätestens hier einen Dämpfer.

Der Abend war der Unterhaltung und der Geselligkeit gewidmet und so ließ man es sich denn bei einem Menü aus der Goethe- Zeit wohl sein, das durch wunderbare Episoden thüringischen Bauernlebens und durch die hintergründigen Epigramme des Jenaer Wissenschaftlers und Dichters Manfred Ludwig bereichert wurden, von denen eine kurze Auswahl nachfolgend zu finden ist.

Während am Sonntag Morgen das frisch gebackene Präsidium zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat, machten sich die übrigen Mitglieder bereit, die Stadt Jena unter fachkundiger Führung zu entdecken.

Fazit: Ein an politischer Diskussion über zentrale Fragen deutscher und europäischer Politik reiches Wochenende lag hinter den Teilnehmern. Die alte Universitätsstadt Jena bot wie kaum ein anderer Ort die Chance, diese Debatte in den Rahmen der geistigen Wurzeln vieler gerade auch liberaler Ideen zu

stellen und dadurch auch neue Perspektiven für die zukünftige Arbeit zu gewinnen.

*von Thorsten W. Weber*

+++

### ***Gedichte von Manfred Ludwig:***

Abweichung vom Thema

Zwei Seelen wohnen, ach, in Deiner Brust.  
Sie sind drum zu beneiden,  
denn diese Brust ist eine Lust;  
wer möchte das bestreiten.  
Besagte Brust, es ist nicht zu verhehlen,  
hat mich soeben abgebracht  
vom Thema der zwei Seelen !

Weltanschauung

Du fragst , was das sei,  
eine geschlossene Philosophie?  
Es hat sie das Küken im Ei,  
der Weise aber nie.

Untertänigkeit

Untertan, Deine Untertänigkeit  
geht nicht nur Dich an,  
dazu sind Deiner zu viele ;  
sie erhebt das Kriechen zur Norm  
und macht denen,  
die aufrecht gehen wollen ,  
den Gang schwerer,  
und so müssen diese,  
auch wenn sie es ungern tun,  
demjenigen Beachtung schenken,  
der Achtung nicht verdient.

Evolution

Du magst sie beklagen  
oder klaglos ertragen,  
magst mit ihr siegen,  
durch sie unterliegen,  
betrachte sie ernst,  
genieße sie heiter,  
sie geht weiter.

+++

### ***Hall of Freedom***

Ein Projekt, dessen tatsächliche Realisierung am Anfang der Diskussion wohl kaum jemand für möglich hielt, fand mit einer feierlichen Eröffnungszeremonie am 7. November 1998 seinen krönenden Abschluß. Oder wer dachte wirklich, daß die vom ehemaligen Schatzmeister der LI, Francois Loeb, vor zwei Jahren angeregte "Halle der Freiheit" Wirklichkeit werden würde. Unser Präsidiumsmitglied Andreas Geyer berichtet von anregenden Tagen in Interlaken:

"Anfang November begaben sich diverse internationale Liberale, darunter auch vier Mitglieder der deutschen Gruppe, auf die Reise in die Schweiz, um einem sehr festlichen Schauspiel als direkte Zeugen beizuwohnen. Es stand an, die Einweihung einer "Liberalen Wallhalla", an der Monsieur Francois Loeb mit seinem Team zwei Jahre vorbereitend gearbeitet hatte. Am 6. November fanden sich die meisten Teilnehmer abends ein, verbrachten diesen geseeligst und zwanglos, und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

Am kommenden Morgen präsentierte sich die Schweizer Bergwelt so, wie man es sich als "Flachländer" vorstellt. Blauester Himmel, strahlende Sonne und ein zu erahnendes ergreifendes Bergpanorama warteten darauf, von den Liberalen in Besitz genommen zu werden. Nach einer abwechslungsreichen und beeindruckenden Bergfahrt bis hoch zum in 3600 Metern Höhe gelegenen Jungfrauenjoch, kamen wir gegen Mittag auf dem Gipfel an. Ein erhebendes Gefühl stellte sich ein, da auch die Fernsicht ungefähr 300 Kilometer weit reichte.

Nach einem vorzüglichen Lunch, welches durch diverse Festreden angereichert wurde, ging es dann gegen 14.00 Uhr um den eigentlichen Akt, die Einweihung einer Gedenktafel für 100 "Freiheitskämpfer" aus allen Ländern der Welt, die sich für eine liberale, freiheitliche Gesellschaft eingesetzt hatten. Jedes Mitgliedsland der LI durfte Vorschläge machen, und so ist folgerichtig auch aus jedem Mitgliedsland mindestens ein Vertreter auf der Tafel, sofern es dort liberale Freiheitskämpfer gab.

Die offizielle, und vom Schweizer Fernsehen DRS auch in den Top News in der Prime Time gesendete Einweihung, nahmen Frits Bolkestein und Lord Russel Johnston vor. Die in Eis gearbeitete Statur stellt einen Engel mit einer Friedenstaube dar, wobei die gesamte Atmosphäre dort im ewigen Eis nicht frostig, sondern würdevoll, aber nicht huldvoll erscheint.

Nach einem individuellen Verweilen auf dem bis zu 3700 Metern begeharen "Top of Europe", der höchstgelegenen europäischen Eisenbahnstation, stand am Abend ein festliches Dinner auf der Agenda, bei dem auch der diesjährige Freiheitspreis der LI an die algerische Freiheitskämpferin Khalida Messaoudi überreicht wurde. Diese dokumentierte in ihrer sehr engagierten und fesselnden Dankesrede noch einmal eindringlich die dramatische Situation in ihrem Heimatland.

Das Dinner fand im luxuriösen Fünf Sterne Hotel "Victoria Jungfrauojoch" statt, welches einen passenden Rahmen abgab, um diesen gelungenen Tag gebührend ausklingen zu lassen. Dort fand am darauf folgenden Vormittag auch mit der Sitzung des Exekutiv-Komitees ein einmaliges Ereignis seinen Abschluß, an welches die dabeigewesenen Liberalen sich noch lange denken werden, in der stillen Hoffnung, daß eventuell einmal einer von ihnen auf der Tafel seinen Namen wird plazieren können."

Es ist leicht verständlich, daß weit mehr Personen zur Ehrung vorgeschlagen wurden, als die Anzahl von 100, auf die man sich vorab verständigen konnte. Ein vermittelnder Vorschlag unseres Präsidenten, Gerold Dieke, grundsätzlich nur posthume Ehrungen zuzulassen, führte schließlich dazu, die Auswahl überschaubar zu machen.

Nachfolgend finden Sie die Namen - sortiert nach Todesjahr - der 100 Persönlichkeiten, die nunmehr in der "Hall of Freedom" verewigt sind.

1. José G. ARTIGAS, Uruguay (1764-1850)
2. Frédéric BASTIAT, Frankreich (1801-1850)
3. José de SAN MARTÍN, Argentinien (1778-1850)
4. Henri DRUEY, Schweiz (1799-1855)
5. Harriet Taylor MILL, Großbritannien (1808-1858)
6. Alexis de TOCQUEVILLE, Frankreich (1805-1859)
7. Camillo Benso, Count of CAVOUR, Italien (1810-1861)
8. Jonas FURRER, Schweiz (1805-1861)
9. Pierre-Théodore VERHAEGEN, Belgien (1796-1862)
10. Abraham LINCOLN, USA (1809-1865)
11. Benito JUÁREZ, Mexiko (1806-1872)
12. Giuseppe MAZZINI, Italien (1805-1872)
13. Johan Rudolf THORBECKE, Niederlande (1798-1872)
14. John Stuart MILL, Großbritannien (1808-1873)
15. Henri-Guillaume DUFOUR, Schweiz (1787-1875)
16. Ljuben KARAVELOV, Bulgarien (1834-1879)
17. Jón SIGURDSSON, Island (1811-1879)
18. Johann Conrad KERN, Schweiz (1808-1888)
19. John BRIGHT, Großbritannien (1811-1889)
20. Johan SVERDRUP, Norwegen (1816-1892)
21. Lajos KOSSUTH, Ungarn (1802-1894)
22. José MARTÍ, Kuba (1853-1895)
23. José Protacio RIZAL, Philippinen (1861-1896)
24. William E. GLADSTONE, Großbritannien (1809-1898)
25. Elizabeth CADY STANTON, USA (1815-1902)
26. Viggo HØRUP, Dänemark (1841-1902)
27. Susan BROWNELL ANTHONY, USA (1820-1906)
28. Richard John SEDDON, Neuseeland (1845-1906)

29. Henri DUNANT, Schweiz (1828-1910)
30. Friedrich NAUMANN, Deutschland (1860-1919)
31. Walter RATHENAU, Deutschland (1867-1922)
32. Thomas Woodrow WILSON, USA (1856-1924)
33. SUN Yat-sen, China (1866-1925)
34. Piero GOBETTI, Italien (1901-1926)
35. Janis CAKSTE, Lettland (1859-1927)
36. Aletta Henriette JACOBS, Niederlande (1854-1929)
37. Gustav STRESEMANN, Deutschland (1878-1929)
38. Juko HAMAGUCHI, Japan (1870-1931)
39. Enrique José VARONA, Kuba (1849-1933)
40. Pieter W. A. CORT VAN DER LINDEN, Niederlande (1846-1935)
41. Eleutherios VENIZELOS, Griechenland (1864-1936)
42. Anni Fredrika FURUHJELM, Finnland (1859-1937)
43. Thomas Garrigue MASARYK, Tschechoslowakei (1850-1937)
44. Serhij JEFREMOV, Ukraine (1876-1939)
45. Cecilo BAEZ, Paraguay (1862-1941)
46. Paul HYMANS, Belgien (1865-1941)
47. Ignacy PADEREWSKI, Polen (1860-1941)
48. Jaan TÕNISSON, Estland (1868-1941)
49. Eusebio AYALA, Paraguay (1875-1942)
50. Pavel MILYUKOV, Rußland (1859-1943)
51. Sophie SCHOLL, Deutschland (1921-1943)
52. Benjamin TELDERS, Niederlande (1903-1945)
53. John Maynard KEYNES, Großbritannien (1883-1946)
54. Mohandas Karamchand GANDHI, Indien (1869-1948)
55. Sarojini NAIDU, Indien (1879-1949)
56. Nikola MUSHANOV, Bulgarien (1872-1951)
57. Kaarlo Juho STÅHLBERG, Finnland (1865-1952)
58. Édouard HERRIOT, Frankreich (1872-1957)
59. Imre NAGY, Ungarn (1896-1958)
60. Luigi EINAUDI, Italien (1874-1961)
61. Eleanor ROOSEVELT, USA (1884-1962)
62. Theodor HEUSS, Deutschland (1884-1963)
63. Roger MOTZ, Belgien (1904-1964)
64. Winston CHURCHILL, Großbritannien (1874-1965)
65. Albert LUTHULI, Südafrika (1898-1967)
66. Martin Luther KING, USA (1929-1968)
67. Pieter OUD, Niederlande (1886-1968)
68. Jan PALACH, Tschechoslowakei (1948-1969)
69. Lester Bowles PEARSON, Kanada (1897-1972)

70. Ludwig von MISES, Österreich / USA (1881-1973)
71. Herbert TINGSTEN, Schweden (1896-1973)
72. René CASSIN, Frankreich (1887-1976)
73. Pedro Joaquín CHAMORRO CARDENAL, Nicaragua (1924-1978)
74. Salvador de MADARIAGA, Spanien (1886-1978)
75. Eugène SCHAUS, Luxemburg (1901-1978)
76. Bertil OHLIN, Schweden (1899-1979)
77. Fusaye ICHIKAWA, Japan (1893-1981)
78. Pierre MENDÈS-FRANCE, Frankreich (1907-1982)
79. Benigno AQUINO, Philippinen (1932-1983)
80. Raymond ARON, Frankreich (1905-1983)
81. Jean REY, Belgien (1902-1983)
82. Tancredo NEVES, Brasilien (1910-1985)
83. Hans KLINGHOFER, Israel (1906-1987)
84. Alan Stewart PATON, Südafrika (1903-1988)
85. Andrej SACHAROV, Rußland (1921-1989)
86. Ramón TRIAS-FARGAS, Spanien (1922-1989)
87. Giovanni MALAGODI, Italien (1904-1991)
88. Willy BRETSCHER, Schweiz (1897-1992)
89. Alexander DUBCEK, Tschechoslowakei (1921-1992)
90. Friedrich von HAYEK, Österreich (1899-1992)
91. Lalith ATHULATHMUDALI, Sri Lanka (1936-1993)
92. Jorge CARPIO NICOLLE, Guatemala (1932-1993)
93. Count Edward RACZYŃSKI, Polen (1891-1993)
94. Jaramogi Ajuma Oginga ODINGA, Kenia (1911-1994)
95. Karl POPPER, Österreich (1902-1994)
96. Per FEDERSPIEL, Dänemark (1905-1994)
97. Yitzhak RABIN, Israel (1922-1995)
98. Hermod LANNUNG, Dänemark (1895-1996)
99. Sir Isaiah BERLIN, Großbritannien (1909-1997)
100. Mino MASANI, Indien (1905-1998)

Die Biographien der einzelnen Geehrten finden Sie im Internet unter <http://www.worldlib.org/li/other/freedombiogs.html>

+++

### ***Freiheitspreis 1998 verliehen***

Auf ihrer Vorstandssitzung am 8. November 1998 in Interlaken, Schweiz, hat die Liberale Internationale der algerischen Frauen- und Menschenrechtskämpferin

Khalida Messaoudi

den Freiheitspreis 1998 verliehen. LI-Präsident Frits Bolkestein würdigte Khalida Messaoudi als eine Frau, die in der besonders

schwierigen Situation Algeriens einen großen Mut aufbringe, für Freiheit und Recht einzutreten. In ihrer Dankesrede erinnerte Khalida Messaoudi an die Gefahren für diejenigen in Algerien, die sich für die Freiheitsrechte einsetzten. Dazu gehöre auch ihr Einsatz für mehr Rechte der Frauen in Algerien. Khalida Messaoudi ist die erste Trägerin des jährlich vergebenen Preises aus einem arabischen Land.

Die bisherigen Preisträger des Friedenspreises der LI waren:

- Raul Alfonsin, Argentinien, 1985
- Sheena Duncan, Südafrika 1986
- Corazon Aquino, Philippinen, 1987
- Hans-Dietrich Genscher, 1988
- Benazir Bhutto, Pakistan, 1989
- Vaclav Havel, Tschechoslowakei, 1990
- Domingo Laino, Paraguay und
- Gitobu Imanyara, Kenia, 1991
- Maria Elena Cruz Varela, Kuba, 1992
- Mary Robinson, Irland, 1993
- Sadako Ogata, Japan, 1994
- Daw Aung San Suu Kyi, Burma, 1995
- Martin Lee, Hong Kong, 1996
- Olusegun Obasanjo, Nigeria, 1997

+++

### **49. LI Kongreß in Brüssel**

"Auf nach Brüssel" heißt es vom 3. bis 5. März 1999 für Delegierte, Gäste und Beobachter. Der Kongreß steht unter dem Motto

*"Globalisation and the Future of the Nation State".*

Der Zeitplan bis zum Kongreß sieht vor:

#### 15. Dezember

Versendung der Entwürfe an die Mitgliedsparteien

#### 22./23. Januar

Bureau Meeting in London

#### 4. Februar

Deadline für Änderungsanträge zu den Resolutionen

#### 10. Februar

Versendung des "Congress Book" mit allen inhaltlichen und technischen Informationen

Aus London wurde uns der Entwurf für das Programm in Brüssel wie folgt übermittelt:

#### Wednesday 3 March 1999

09:00 Opening Secretariat

10:00 Deadline Urgency

Resolutions

13:00 Registration of Participants

& Distribution of votes starts

afternoon Possibility for Think Tank meeting and INLW meeting

14:30 - 16:30 Bureau Meeting

15:30 - 17:30 Regional Fringe Meetings

16:30 - 17:30 First Time Participants Meeting

16:30 - 17:30 Steering Committee Meeting

17:30 - 19:30 Executive Committee Meeting

20:00 Welcome Reception

#### Thursday 4 March 1999

09:00 Opening Session

- Welcome speech by representatives of VLD, PRL and ELDR Party/Group
- The World Today
- other resolutions
- Speech by the President
- 18:00 - 18:30 Closing Remarks by LI Deputy President
- 10:00 - 11:00 Congress: Administrative Session
- 20:00 Dinner & Presentation of Prize for Freedom
- 11:00 - 13:00 Working Groups on:
  - Theme Resolution
  - The World Today
  - other resolutions
- +++

- 13:00 - 14:00 Steering Committee Meeting
- 14:00 - 16:00 Continuation of Working Groups
- 16:00 - 17:00 Speeches by leading liberals
- 16:00 - 18:00 Fringe Meetings
- 18:00 - 19:00 Sir Isiah Berlin Lecture by Lord Jenkins
- 19:00 - 20:00 Steering Committee Meeting

Friday 5 March 1999

- 09:00 - 12:00 Fringe Meetings
- 10:00 - 11:00 Speeches by leading liberals
- 11:00 - 12:30 Debate on Journalism in the Face of Oppression with participants from Belarus, Croatia, Algeria
- 12:30 - 13:00 Speeches by leading liberals
- 13:00 - 14:30 Vice Presidents Lunch hosted by Liberal International
- 14:30 - 18:00 Plenary Session on
  - Theme Resolution

**Notizen aus der liberalen Welt**

Insbesondere den intensiven Bemühungen Falk Al-Omarys um die Werbung neuer Mitglieder ist es zu verdanken, daß die DGLI einen neuen Schwerpunkt im Bereich Siegerland/südliches Westfalen hat. Das Präsidium hat dies gerne zum Anlaß genommen, mit "Westfalen" die nunmehr zehnte Sektion der DGLI ins Leben zu rufen und einen weißen Fleck auf der liberalen Landkarte zu beseitigen.

+++

Die Sektion Hessen hat ihr Führungsgremium neu gewählt. Nachfolger des langjährigen Präsidenten Klaus-Peter Flesch ist der Frankfurter Rechtsanwalt Nikolaus Athanassiadis. Klaus-Peter Flesch wurde gemeinsam mit Karl Zissel zum Vizepräsidenten der Sektion gewählt.

+++

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung wird die Deutsche Gruppe im kommenden Jahr wieder einmal ein Wochenendseminar anbieten. Vom 9. bis 11. April wollen wir in der Villa Lessing in Saarbrücken, der Bildungsstätte für alle europapolitischen Themen, die Frage "Fit für Europa - aber ist Europa fit?" (Arbeitstitel) diskutieren. Bitte diesen Termin bereits heute notieren!

+++

Die russische Yabloko-Bewegung des Reformers Grigorij Yavlinsky ist auf der Sitzung des Executiv-Komitees in Interlaken in die LI aufgenommen worden. In Anwesenheit des Duma Abgeordneten Alexander Shishlov wurde Yabloko einstimmig der Beobachterstatus verliehen, welcher auf dem nächsten Kongreß der LI bestätigt noch formal werden muß . Mit Yabloko ist nun auch Rußland in der Liberalen Internationalen vertreten.

+++

Ebenfalls mit Beobachterstatus wurde die neue kroatische Liberale Partei (LS), über die in der letzten Ausgabe des LI-Kuriers berichtet wurde, aufgenommen.

+++

Außerdem wurde vom Vorstand der LI eine Resolution beschlossen, die die internationale Staatengemeinschaft aufruft, den von den Unwetterverwüstungen betroffenen Ländern, insbesondere Nicaragua und Honduras, zu helfen. Dazu gehöre auch ein Nachlaß bei der Auslandsverschuldung beider Länder.

+++

In diesem Zusammenhang hat die Partido Liberal de Honduras nach den dramatischen Schäden, die der Hurrikan Mitch in dem Land angerichtet hat, einen dringenden Aufruf zur Hilfe an alle Mitglieder der liberalen Familie gsendet. Insbesondere Arznei-, Lebensmittel und Kleidung werden dringlich benötigt. Auch ist jede finanzielle Unterstützung willkommen. Kontaktadresse: Antonio Ortezturcios, Partido Liberal de Honduras, Fax +504.2356241.

+++

Eine hohe Auszeichnung wurde unserem Mitglied Dr. Horst-Günther Krenzler, ehemaliger Direktor der Generaldirektion I - Auswärtige Beziehungen - der Europäischen Kommission, zuteil. Aus den Händen des japanischen Botschafters bei der EU, S. E.

Atsushi Tokinoya, wurde ihm "The Order of the Sacre Treasure: Gold Rays and Silver Star" verliehen. Diesen traditionellen und nur selten verliehenen Orden erhielt Krenzler für seine langjährigen intensiven Bemühungen um die Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Japan und der Europäischen Union.

+++

Die Deutsche Gruppe freut sich sehr, folgende neue Mitglieder in ihren Reihen zu wissen:

- Antje Friedrich, Hilchenbach
- Thorsten Gilg, Bayreuth
- Horst Hacheneier, Saarbrücken
- Sascha Meyer, Burbach
- Tobias Neumayer, Siegen
- Markus Nüchtern, Siegen
- Martin Panthöfer, Siegen
- Martin Schutte, Lennestadt
- Andreas Trippe, Wachtberg

+++

In Kürze wird die Deutsche Gruppe mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten sein. Wir bemühen uns derzeit, die Domain <http://www.dgli.de> zu sichern.

+++

Die Mitgliedschaft in der Deutschen Gruppe scheint zwingende Voraussetzung zu sein, um als liberaler Spitzenkandidat für die Europawahl am 13. Juni 1999 antreten zu können. Jedenfalls wurden Maria Luisa Warburg in Hamburg, der neu gewählte DGLI-Vizepräsident Prof. Klaus Wettig in Brandenburg sowie unser früherer Generalsekretär Jorgo Chatzimarkakis in NRW von ihren Landesverbänden jeweils an diese Position gewählt. Auch der Spitzenkandidat der Jungen Liberalen, Roland

Werner, ist DGLI-Mitglied. Das Präsidium gratuliert herzlich und wünscht viel Erfolg.

+++

Die nächste **Mitgliederversammlung** findet voraussichtlich am 3./4. September 1999 in Meckenheim bei Bonn statt.

+++

### ***Bei Anderen gelesen***

Amnon Rubinstein, Vizepräsident der LI, führendes Mitglied der Shinui-Partei und Abgeordneter der Knesset veröffentlichte am 4. November in der israelischen Zeitung HA 'ARTEZ den nachfolgenden Brief an einen palästinensischen Freund, den wir gerne zur Lektüre weiter empfehlen:

"Ich dachte an Dich nach dem terroristischen Anschlag in Gush Katif, bei dem wir einen Soldaten verloren und uns der Tod von Schulkindern erspart blieb. Ich erinnerte mich an Deinen Mut, den Du zeigtest, als Du an der Beerdigung eines Israeli teilnahmst, der von Hamas ermordet worden war. Und ich weiß, daß Du in Deinem Herz nur einen großen Wunsch hast: das Morden und das Blutvergießen zu beenden. Aber ich dachte für mich, was Dir und mir geschehen würde, Deinem Volk und meinem, wenn Gott nicht verhindert hätte, daß die Hamas-Mörder erfolgreich wären und daß die zerstückelten Körper unserer Kinder vor uns auf jenem Platz zerstreut worden wären?

Schließlich weiß jeder von uns, daß das Schicksal dieses

Friedensprozesses, der in Oslo begann, noch von einer Herausforderung abhängt. Hamas kann ihn jederzeit zerstören. Hamas und die Islamische Jihad sind ein mächtiger Faktor. Sie "stimmen mit" bei den Wahlen in Israel: Sie verursachten den Sturz der Arbeiterpartei-Meretz-Regierung.

Obwohl es schon viele Male gesagt worden ist: Es ist die Wahrheit, daß ohne den Kampf zur Auslöschung des Terrorismus und seiner Infrastruktur - ein ständiger Krieg, der sich nicht verändert, egal wer an der Regierung ist - es unmöglich ist, Frieden zwischen den beiden Völkern zu bewirken.

Keine Regierung wäre in der Lage zu überleben, würde sie versucht sein, diese einfache Tatsache nicht in Betracht zu ziehen. Aber das ist es nicht, warum ich Dir schreibe. Die Sache geht viel tiefer als dies: Die Zeit ist gekommen für die palästinensische Führung und die gebildeten Schichten - ja, sie ist jetzt gekommen - Israel in Betracht zu ziehen, seine den Frieden suchenden Bewohner und die andauernde Besiedelung.

Der Premierminister hat eine Entscheidung getroffen, die schmerzlich und schwierig war für ihn - viel schwieriger für ihn als für uns. Er mußte eine Idee aufgeben, auf deren Grundlage er von seiner frühesten Kindheit erzogen worden war - daß das ganze größere Israel

ausschließlich dem jüdischen Volk gehört. Es ist richtig, dieses Problem existiert auch bei Dir und Deinen Freunden: Ihr wurdet erzogen in dem Glauben an ein Großpalästina, und ihr habt dieser Idee angehangen, auch wenn diese Idee gänzlich unplausibel war.

Es ist nicht leicht für Arafat, den Verurteilungen seitens der arabischen Ablehnungsfront und den Verwünschungen von Ali Hamani und Nassan Nasrallah zu lauschen, und genau so ist es nicht leicht für Netanjahu, seinen Verbündeten von gestern zuzuhören, die ihm mit der Abstrafung an den Wahlurnen drohen.

Aber die Symmetrie endet hier: Es gibt eine große Mehrheit in Israel, angeführt von der Intelligentsia, die bereit ist, einen schweren Preis für den Frieden mit den Palästinensern und der arabischen Welt zu bezahlen.

Die meisten der israelischen Medien unterstützen palästinensische Anliegen, unterstreichen ihren besonderen Charakter und begrüßen alles, was aussieht oder sich anfühlt wie ein Schritt in der Richtung des Friedens. Wenn wir doch nur eine ähnliche Situation auf der anderen Seite sehen könnten.

Wenn doch nur Menschen wie Du ihre Stimme mutig erheben würden. Wie kann es sein, daß gebildete Menschen uns nicht in einem gemeinsamen Kampf begleiten? Wie kann es sein, daß Deine Stimme - im besten Fall - niedergehalten wird, oder daß sie - im schlimmsten und überwiegenden Fall - der Ablehnungsfront einstimmt?

Wie kann es sein, daß die ägyptische Intelligenz zum Sprachrohr der extremistischen Ablehnungsfront wird? Wie kann jemand ein Interview geben - wie dies Hanan Ashrawi mit den BBC gemacht hat - ohne auch nur das kleinste Wort des Lobes zu finden für das, was die Likud-Regierung getan hat? Oder ohne auch nur, wenigstens im Vorübergehen, den außerordentlichen öffentlichen Rückhalt in Israel zu erwähnen - 75% für die Wye-Abkommen? Wir hören Ahmed Tibi, einen anderen Freund, sagen, "wir (sic) werden nicht zufrieden sein mit irgend etwas anderem als einem palästinensischen Staat in den Grenzen von '67." 100 % Souveränität, sagt er, wird Israel 100 % Sicherheit geben.

Ich glaube nicht, daß es eine Regierung in Israel gibt oder geben wird, die diesem Plan zustimmen kann, den auch ich ablehnen würde. Es gibt keinen Weg, eine ständige Übereinkunft auf diesen Plan zu bauen und Dr. Tibi weiß das. Die Beilin Abu Mazen Übereinkunft bedeutet, daß es eine Bereitschaft unter den Palästinensern zum Kompromiß gibt. Aber auf welcher Grundlage können wir darauf bauen, daß 100 % palästinensische Souveränität uns hundertprozentige Sicherheit geben wird? Wo gibt es irgendwelche Belege, die dies beweisen?

Wir stehen vor schicksalsträchtigen Entscheidungen, die unsere beiden Völker und den gemeinsamen mittleren Osten

berühren werden. Der Mut von Yitzhak Rabin und seiner Regierung hat den Weg aus dem ständigen Krieg geöffnet. Der größte Teil der Öffentlichkeit wurde überzeugt, diesen Weg zu beschreiten. Likud und ihre Führer haben diesen Weg verlassen und sind in eine andere Richtung gegangen.

Dieses sind historische Zeiten, die auch Dich fordern - die Führer und die gebildeten Schichten auf der anderen Seite. Die Chance für den Frieden hängt auch von Dir ab: Von dem was du willst und von dem was Du nicht willst. Von dem was Du sagst und von dem was Du nicht sagst."

+++

Chronisten sind immer dann besonders interessant, wenn sie unbequem sind. Für ihn, den Nestor der deutschen Flaneure und Kritiker deutscher Architektur-Wirklichkeit gilt dies ganz besonders: Den Verleger und Publizisten Wolf Jobst Siedler.

Gerade eben erschien sein neuestes Buch, eine Essay-Sammlung zu dem Thema, das den vielleicht einzigen wirklichen Hauptstädter , der heute in Berlin lebt, Zeit seines Lebens beschäftigt hat : Das Schicksal Berlins.

"Phönix im Glanz und Elend der Hauptstadt" legt man nicht so bald wieder mit dem unguuten Gefühl aus der Hand, diese oder jene Formulierung schon einmal in der Süddeutschen oder im Feuilleton der FAZ gelesen zu haben. Dies ist keines der berüchtigten "Zweitverwertungsbücher", die in letzter Zeit so in Mode sind. Siedler läßt den Leser vielmehr teilhaben, an seinem ungeheuer scharfen, weil kennntnissreichen Blick auf den märkischen Moloch. Und dennoch: Wenn Siedler diese sich ewig häutende Stadt mit ihren großen europäischen

Hauptstadt-Schwestern vergleicht, wenn er die preußische Sparsamkeit und Schlichtheit eines Schinkel den oberflächlichen aber höchst dekorativen Stadtbilderneuerungen der Wilhelminischen Epoche gegenüberstellt: Stets ist seine große Zuneigung zum Gegenstand spürbar. Siedlers Credo : Berlin solle endlich den gelassenen Umgang mit sich selbst lernen! Ein ebenso anpruchsvolles, wie anregendes Buch (Propyläen).

Nun haben wir also endlich wieder einmal ein Goethe-Jahr ! Da sind sie wieder, die übervollen Themen-Tische in den Buchhandlungen, die auf sich halten. Goethe und die Musik, Goethe und die Erotik (immerhin besaß der Geheimrat neben vielerlei Mineralien usw. auch hierin eine exquisite Sammlung!) Bei Goethe zu Tisch - kaum ein Seitenthema in Leben oder Nachleben des Weimarer Geistes-Olympiers erscheint zu abwegig, um nicht mindestens 180 Seiten daraus zu machen. Aber: Ist es denn nicht legitim, wenn sich die Deutschen ihres größten Geistes versichern, getreu dem von ihm selbst aufgestellten Motto : "Nur was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen ?!"

Und so seien hier zwei absolut über jeden Zweifel erhabene Goethe-Empfehlungen gegeben: Glücklicherweise noch immer auf dem Markt: Das von dem Herausgeber der sog. "Hamburger Ausgabe" von Goethes Werken, Erich Trunz, geschriebene Buch

"Ein Tag in Goethes Leben". Wenn Sie schon immer wissen wollten, was und wann Goethe frühstückte ( 6 Uhr Kaffee, gegen 10 Uhr eine kleine Mahlzeit, nach 1 Uhr allenfalls ein Franzbrot) oder wie und warum sein Haus so aussah, wie es uns überkommen ist: Auf alle diese Fragen gibt das Buch höchst lebendig und quellenreich Antwort- das äußere Leben des Herrn v. Goethe wird plastisch - das innere bleibt in seinen Werken zu entdecken. (C. H. Beck)

Neu in diesem Herbst erschienen ist dagegen das "Goethe-Lexikon" von Gero von Wilpert.

Hier sind Handlichkeit (es handelt sich um ein Kröner-Buch) und Inhaltsreichtum aufs Schönste vereint. Hinzu tritt aber die gekonnte Zusammenstellung der rund 4000 Stichworte, bei denen natürlich Biographisches und Werkbezogenes seinen Platz hat. Seinen Reiz erhält das Buch aber erst durch die zum Blättern auffordernden Stichworte "Nachbarn", wo wir mit dem ganz alltäglichen Ärger des Dichters konfrontiert werden oder "Krankheiten"- entgegen landläufiger Meinung im Hause Goethe ein ständiges Thema. Dem Goethe-Entdecker erleichtert es die Orientierung, dem Goethe-Freund wird es viele Fragen beantworten, auch jene, die er noch gar nicht gestellt hatte ! Eine Anschaffung , die sich lohnt !

Speerweg 39

13465 Berlin

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

*von Thorsten W. Weber*

**Haben Sie 1998 schon Beitrag  
gezahlt?**

Soweit noch nicht geschehen, überweisen Sie bitte noch zum Jahresschluß die ausstehenden Beiträge und wenn Sie ganz großzügig sein wollen, geben Sie uns eine Spende

Unsere Konten sind:

**13 83 14 505**

**Postbank Köln**

**BLZ 370 100 50**

und

**11 00 59 300**

**Commerzbank AG, Bonn**

**BLZ 380 400 07**

Denken Sie des weiteren auch bei einem Wohnsitzwechsel an die DGLI. Teilen Sie bitte unserer Geschäftsstelle jede Änderung an folgende Adresse mit:

Deutsche Gruppe Liberal International